

TRÄUMEREI IM POLSTERSESSEL oder „Verrückt vor Freude und vor Schmerz“

Warum spielen Sie eigentlich ausgerechnet Schumann?

Die Antwort darauf kommt ganz spontan, entwaffnend für mich selbst: weil es wunderschöne Musik ist! Musik, die mich ganz unmittelbar berührt in ihrer eigenwilligen Schönheit und der Ehrlichkeit ihrer Mittel. Musik, die meine eigenen seelischen Schwingungen unmittelbar zu reflektieren vermag, auch tief verborgene, geheime - eine Tonsprache, deren Ausdrucksmittel unter der Oberfläche immerzu in einer ständigen inneren Auseinandersetzung stehen. Musik, in der es auch das Unvollkommene, Überstürzte, hastig Taumelnde gibt: der nicht zu Ende gebrachte musikalische Gedanke, weil der nächste Einfall schon wieder bedeutender sein will. Und dann wieder völlige Lethargie, Passagen, die nur um sich selber kreisen, endlos, ohne Auflösung. Volksliedhafte Assoziationen, in marschierendem Takt gepresst, verrückt vor Freude und vor Schmerz... Musik, die mich anrührt in ihrer Menschlichkeit!

Wie betrachtet ein Klavierspieler von heute denn den „romantischen“ Herrn Schumann im fernen 19. Jahrhundert?

Vorsicht! - den Begriff „Romantik“ sollte man nur sehr differenziert benutzen. Schumann ist für mich bestimmt nicht der „romantischste Romantiker“, als den man ihn immer wieder und so gerne für die gemütliche „Träumerei“ im Polstersessel nebst Rotweinglas und Kaminfeuer reklamiert! (Schumann: „Ich bin des Wortes „Romantiker“ von Herzen überdrüssig, obwohl ich es nicht zehnmal in meinem Leben ausgesprochen habe.“) Ebenso wenig ist er auch nicht der schwermütige Sonderling, dessen tragisches Schicksal ihn von vorneherein zu einem schwächlichen Melancholiker abstempelte. Schumanns Träumereien sind für mich vielmehr komplexe, ja experimentelle Phantasien, weit in die Zukunft deutend. Er ist ein Musiker, der feinste Charakterisierungen neben heftige Gefühlsausbrüche stellt, oft ganz ohne verbindende, abmildernde Überleitungen, ohne Kompromisse. Klingt das nicht nach „moderner“ Musik? Ich meine und erlebe da eine ganz lebendige, zeitlose Musik! Töne, die etwas bedeuten wollen, müssen, ehrliche Aussagen! Vielleicht auch deswegen soviel Schumann für Kempfen... Ich war immer fasziniert von dieser wunderbaren Ton-Sprache und Ausdrucksfähigkeit - Schumann ist darum auch immer ein pianistischer, vor allem aber musikalischer Leitstern für mich.

Wie würden Sie Schumanns Klavierkompositionen beschreiben?

Ich glaube, dass sich Schumanns Klavierwerk im Ganzen gesehen überhaupt nicht einordnen läßt. Es scheint mir eher so, dass jedes einzelne Werk seinen unabhängigen Weg geht, auf der Suche nach der eigenen Bedeutung - und dabei ganz gleichgültig ob es Sonate, Variationen oder „Träumerei“ als Titel trägt. Immer ist es spannend, den Ideen Schumanns zu folgen, sich den Motiven über das vielgestaltige Relief der Partitur vorsichtig zu nähern - oder von der plötzlich auftauchenden bizarren Phantastik attackiert zu werden. Phantasie ist da für mich das Schlüsselwort beim Klavierspielen! Schumann schreibt: „Musik ist die Sprache der Seele... Je mehr einzelne Bilder im Ganzen die Musik vor dem Hörer ausbreitet, desto ewiger wird sie sein, neu für alle Zeiten“. In diesem Sinne hoffe ich, viele Schumann-Töne im Kempener Kulturforum mitteilen zu können.

(Auszug aus einem Gespräch zwischen Emile A. Lambermont und Tobias Koch, Januar 2004)